



Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik • Friedberger Straße 191 • 61118 Bad Vilbel
Telefon: 06101 / 4061-0 • Telefax: 06101 / 4061-10 • E-Mail: info@zkf.de • Internet: www.zkf.de

Verkehrssicherheit ist durch unsachgemäße Unfall-Reparatur gefährdet

Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik (ZKF) warnt vor "rollenden Zeitbomben."

Immer weniger Autofahrer lassen ihr unfallbeschädigtes Fahrzeug sach- und fachgerecht reparieren. Dadurch wächst die Zahl der verkehrsunsicheren Fahrzeuge stetig; bis zu drei Millionen "rollende Zeitbomben" - so die Schätzungen der Fachleute - sind derzeit im Verkehr - bei knapp 50 Millionen zugelassenen Fahrzeugen in Deutschland.

Namhafte Verkehrs-Verbände wie TÜV, DEKRA und der Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik (ZKF) fordern vom Gesetzgeber seit Jahren, dafür zu sorgen, dass das seit den 70er Jahren diskutierte so genannte "Essener Modell" endlich angewendet wird: Es sieht vor, dass schwer verunfallte Fahrzeuge erst dann wieder im Straßenverkehr eingesetzt werden dürfen, wenn der Schaden im Sinne der Verkehrssicherheit einwandfrei behoben ist.

Moderne Autos mit Computer konstruierten selbst tragenden Karosserien lassen sich nicht mehr mit Methoden und Werkzeugen von gestern reparieren. Für den Hinterhof-Reparateur und erst recht für den Laien ist es oft unmöglich, festzustellen, ob es sich bei einer Unfallbeschädigung um einen Bagatellschaden oder eine Beeinträchtigung der Fahrzeugstruktur handelt. Wer hier unsachgemäß instand setzt provoziert Folgeschäden, ganz zu Schweigen vom Sicherheitsrisiko und vom erhöhten Reifenverschleiß, wenn etwa die Achsgeometrie aus den Fugen gerät. Da kann die Billigreparatur letzten Endes richtig teuer werden.

Experten vermuten, dass in Deutschland jährlich zwischen 100.000 und 250.000 Pkw nach einem Unfall nicht mehr verkehrssicher sind.

Der Bestand solcher Fahrzeuge dürfte somit bei bis zu 3 Millionen liegen. Ausgehend von einem deutlich höheren Unfallrisiko gegenüber fachgerecht instand gesetzten Fahrzeugen würden dadurch pro Jahr 5.000 bis 10.000 Unfälle, häufig mit Personenschaden zusätzlich ausgelöst.

Nach Aussage der Verbände und des ZKF würde die obligatorische Überprüfung schwer verunfallter Kraftfahrzeuge aber auch das Diebstahlrisiko reduzieren. Denn häufig werden die Zulassungspapiere total beschädigter, aber nicht abgemeldeter Fahrzeuge missbraucht, um gestohlenen Fahrzeugen zu einer legalen Zulassung zu verhelfen.

Schließlich könnte die Überprüfung der sach- und fachgerechten Unfallreparatur auch die Schwarzarbeit eindämmen. Denn immerhin fast die Hälfte der bei einem Unfall geschädigten Fahrzeugeigner rechnen mit der gegnerischen Versicherung "fiktiv" ab, das heißt, sie lassen sich die veranschlagten Reparaturkosten auszahlen und ihr Fahrzeug häufig mittels Schwarzarbeit mehr schlecht als recht instand setzen. Ein spezieller Check schwer verunfallter Fahrzeuge würde außerdem dem Verbraucherschutz dienen, weil die Besitzer bzw. Käufer vor unsachgemäßen Reparaturen bewahrt würden.